

# Verwandt mit der Osterglocke



Der gebürtige Liverpools Tony Cragg (\*1949) ist einer der wichtigsten bildenden Künstler dieser Zeit. In Hannover wird er noch bis zum 4. November 2012 mit einer Doppelausstellung in der Kestnergesellschaft und in der NORD/LB art gallery geehrt. Zurzeit ist Craggs Skulptur „Distant Cousin“ (Entfernter Verwandter) im Eingangsbereich der NORD/LB zu sehen. 361° traf ihn auf dem Weg zur Ausstellung.

**Herr Cragg, für Ihre Skulpturen stapeln Sie gerne Formen aufeinander. Sehen Sie eine Verbindung zum Turm des NORD/LB Gebäudes?** Nein, da denke ich nicht drüber nach. Ich war in der letzten Zeit viel in Asien, da stumpft man gegen die Versuche ab, Skulpturales in Architektur zu verwandeln.

**Als Künstler sehen Sie nicht nur die äußere Form, sondern auch das innere, organische Wesen. Finden Sie es logisch und notwen-**

**dig, dass die Hierarchie nach den Stockwerken geht?** Also diese ganzen soziologischen Implikationen interessieren mich überhaupt nicht. Kunst an sich ist schon interessant genug. Sind Sie eigentlich schon lange in der Bank?

**Schon ein paar Jahre, ja.** Und sind Sie zufrieden mit Ihrer Arbeit?

**Auf jeden Fall. Warum fragen Sie das?** Ich dachte eben, Sie stellen

mir diese Frage, weil Sie unzufrieden sind und lieber etwas weiter oben arbeiten würden.

**Interessante Überlegung ... Aber zurück zu Ihnen. Ihre Skulptur vor der NORD/LB heißt „Distant Cousin“. Was hat es mit dem Titel auf sich?** Die Skulptur hat sich aus einer Reihe von Tierzeichnungen heraus entwickelt. Die Idee dahinter war, dass es wissenschaftlich belegbar ist, dass der Mensch mit allen Tieren, die es gibt und die es je

gegeben hat, verwandt ist. Sogar mit einer Osterglocke teilen wir 90 Prozent unserer Gene.

**Vorher stand die Skulptur im Waldpark in Wuppertal, jetzt reflektieren sich Banker und das Glasgebäude darin. Was sagen Sie zu der Wirkung?** Ich habe es noch gar nicht gesehen. Was soll ich sagen: Es sieht natürlich irre gut aus (lacht).